

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1937-1938)
Heft: 6-7

Artikel: Präsidentenkonferenz 29. Januar 1938 in Bern [Schluss der Berichte in der nächsten Nummer] = Conférence des présidents 29 janvier 1938 à Berne [La suite des rapports au prochain numéro]
Autor: Burgmeier, M. / Schott, F. / Hodler, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Präsidentenkonferenz

29. Januar 1938 in Bern.

Anwesend sind :

1. *Zentralvorstand* : Blailé, Hügin, Vibert, Burgmeier, Bolens, Prochaska, Clément und Zentralsekretär.

2. *Sektionspräsidenten* oder deren Stellvertreter : Aargau-Burgmeier, Basel-Schott, Bern-Hodler, Freiburg-Job, Genf-Martin, Graubünden-Meisser, Luzern-Barth, Neuchâtel-Perrin, St. Gallen-Egli, Solothurn-Walter, Tessin-Patocchi, Waadt-Hartmann, Zürich-Fries.

Entschuldigt, die Sektion Paris.

Der Zentralpräsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30 und begrüsst die Anwesenden, namentlich Hodler, Vize-Präsident der Sektion Bern und Fries, Zürich, die zum ersten Mal der Konferenz beiwohnen.

Es ist auch das erste Mal, dass dieselbe ohne unsern werten Ehrenpräsidenten Righini stattfindet. Der Präsident erwähnt in gerührten Worten dessen zahlreiche Verdienste um die Gesellschaft. Die Versammlung erhebt sich ihm zu Ehren.

Jury. Der Präsident erinnert daran, dass die Sektionen aufgefordert wurden, gegebenenfalls die Vorschlagsliste des Z. V. für die Jury unserer Ausstellung zu ergänzen.

Auf eine Anfrage Schotts, Basel, ob Sektionen von dieser Liste Namen streichen dürfen, erklärt der Präsident, der Z. V. wolle auf sein Recht, die Vorschlagsliste aufzustellen, bestehen ; diese Liste kann durch Vorschläge der Sektionen ergänzt aber nicht gekürzt werden. Immerhin können Sektionen, in besonderen und von ihnen begründeten Fällen den Z. V. ersuchen, diesen oder jenen Künstler nicht vorzuschlagen.

Unterstützungskasse. Der Vorstand dieser Kasse hatte zuerst angeregt, dass wir an Stelle von Righini zwei Mitglieder vorschlagen sollen. Der Z. V. nannte hierauf Fries, Zürich, und Burgmeier, Aarau. Seither haben wir vernommen, dass der Vorstand der U. K. es doch für zweckmässiger halte nur ein Mitglied zu ernennen. Der Entschluss soll ganz nächstens gefasst werden.

Unsere *Normen für Wettbewerbe* sind anlässlich kürzlicher Plakatwettbewerbe erörtert worden. Eine Anregung ist der Sektion Zürich seitens eines ihrer Mitglieder gemacht worden, dahingehend, dass auf die Anwendung dieser Normen bei Plakatwettbewerben verzichtet wird, weil das Plakat mehr und mehr zur angewandten Kunst gehört. Der Z. V. teilt diesen Standpunkt und ersucht die Sektionen diese Frage zu prüfen, die zu einem Antrag des Z. V. bei der nächsten Delegiertenversammlung führen wird.

Auch beabsichtigt der Z. V. der nächsten Delegiertenversammlung die Abschaffung des « Salon d'automne », als Berechtigung zum Aufnahmegesuch zu beantragen. Er wünscht, dass die Sektionen hierüber Stellung nehmen um den Delegierten die Aufgabe zu erleichtern.

Schweiz. Kunstverein. Der Zentralpräsident orientiert über die Lage. Er anerkennt die durch den K. V. in der Vergangenheit gespielte Rolle und streitet ihm seinen Platz und seine Rechte durchaus nicht ab. Seine gegenwärtigen Leiter

haben aber Ansprüche, mit welchen wir uns nicht einverstanden erklären können. Er erwähnt einige Tatsachen, die uns zur grössten Vorsicht veranlassen sollen.

Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939. Hügin referiert über die Frage der Kunst bei der SLA. Auch hier ist der Schw. Kunstverein befremdend vorgegangen. Er wollte selber eine besondere — mustergültige — Kunstaussstellung im Gelände der Landesausstellung veranstalten, während das Organisationskomitee, im Einvernehmen mit der Zürcher Kunstgesellschaft eine Ausstellung im Zürcher Kunsthaus vorgesehen hatte. Schliesslich soll doch dieser letztere Plan ausgeführt werden.

Da verschiedene Wettbewerbe im Zusammenhang mit der SLA durchgeführt werden sollen, möchte Hügin die Ansicht der Präsidenten haben über die Frage, ob unter den Malern, wie es auch unter den Bildhauern der Fall war, nicht ein allgemeiner Wettbewerb veranstaltet werden sollte. Einstimmig sprechen sich die Präsidenten für einen solchen Wettbewerb aus. Daneben aber sollten beschränkte Wettbewerbe stattfinden, und zwar nach Landesteilen getrennt, welsche- und deutsche Schweiz für sich. Hügin, als unser Vertreter im Ausstellungskomitee wird diese Wünsche weiterleiten.

Bei den *Anregungen* spricht der Präsident den Wunsch aus, die Sektionen möchten an seine Ersetzung als Zentralpräsident denken. Diese Äusserung ruft allgemeinen Protest hervor, dem sich Blailé fügen muss.

Burgmeier, Aarau, fragt, ob dieses Jahr die regionale Ausstellung des K. V. trotz unserer Gesamtausstellung stattfinden wird.

Der Präsident antwortet, er sei nur mündlich und offiziös angefragt worden, ob unsere Gesellschaft gegen eine regionale Ausstellung 1938 Einwende zu erheben hätte. Er hat seine Antwort vorbehalten, bis heute aber ist uns keine weitere Mitteilung gemacht worden. Laut dem vom eidg. Departement des Innern angeregten und von der eidg. Kunstkommission genehmigten Rotationsprogramm der Ausstellungen, sollte der bisherige Turnus nicht in den gleichen Jahren stattfinden, wie ein Salon oder eine Gesamtausstellung unserer Gesellschaft.

Nach allgemeiner Ansicht sollte weiter nach diesem Grundsatz vorgegangen werden.

Barth, Luzern, fragt, warum unsere Ausstellungsbedingungen vorsehen, dass bei Verkäufen die 10 % vom Katalogpreis erhoben werden. Bei den Nationalen Kunstaussstellungen werden diese 10 % vom effektiven Verkaufspreis berechnet. Diese Massregel, meint Barth, kann einen Verkauf zum scheitern bringen, wenn der Künstler einem Käufer eine Preisermässigung zugestehen sollte.

Der Präsident antwortet, diese Massregel stehe von jeder in unseren Bedingungen, sie bezwecke zu vermeiden, dass ein Künstler seine Werke im Preise allzu hoch ansetze.

Die Frage soll jedoch vom Z. V. für zukünftige Ausstellungen geprüft werden.

Die Sektionen Paris und St. Gallen stellen je eine Anregung betr. Jury. Der Z. V. wird sie prüfen and darauf antworten.

Fries, Zürich, wurde von der Fremdenpolizei angefragt über ein Gesuch um Einreisebewilligung eines Bildhauers namens Ambrosi, der in der Schweiz seine Werke, deren künstlerischen Wert gleich null ist, ausstellen und verkaufen möchte. Fries wünscht, dass, wie es die Sektion Bern angeregt hatte, Beschlüsse der kantonalen Fremdenpolizei jeweilen jeder Sektion mitgeteilt werden. Er wurde auch über

die Einreise eines Alex. Klein befragt, der mit dem Fuss malt. Dieser Fall gehört eher zum Variété-Theater. Ohne Vorlegung von Werken ist es übrigens unmöglich, sich ein Urteil zu bilden.

Unter *Verschiedenes* beansprucht Perrin, Neuchâtel, für seine Sektion die Ehre, die nächste Delegierten- und Generalversammlung zu veranstalten. Gewisse Schwierigkeiten scheinen momentan die für dieses Jahr von der Sektion Tessin geplante Veranstaltung zu verhindern.

Vibert erinnert daran, dass es im kommenden Mai 20 Jahre sein werden, dass Ferd. Hodler gestorben ist.

Hügin wird beauftragt, das Cliché einer Photo, Hodler trommelnd, zu verschaffen, die kürzlich in der N. Z. Z. erschien.

Walter, Solothurn, fragt, was wir für ältere Künstler der Gesellschaft tun könnten, die nie oder nur selten bei unseren Ausstellungen ausgestellt haben. Beim Salon gibt die Beteiligung an 10 Salons das Recht auf Ausstellung eines Werkes.

Der Präsident erklärt, dass die Jury über besondere Fälle orientiert werden kann, dass aber keine Bestimmung neben dem Reglement festgesetzt werden darf.

Schluss der Sitzung 18 Uhr.

Der Zentralsekretär.

Berichte der Sektionen.

Die *Sektion Aargau* erledigte in 9 Sitzungen ihre Geschäfte. Der Mitgliederbestand beträgt 20 Aktiv- und 72 Passivmitglieder.

Die von der Sektion Aargau und vom Aarg. Kunstverein dem Gemeinderat von Aarau gemachte Anregung, es solle der gusseiserne Brunnen am Graben in Aarau durch einen Schmuckbrunnen ersetzt werden, konnte im Laufe dieses Jahres realisiert werden. Fünf Aarg. Bildhauer wurden zu einer engern Konkurrenz eingeladen. Die Jury empfahl das Projekt von Ed. Spörry zur Ausführung und der Gemeinderat von Aarau hat sich dem Beschluss der Jury angeschlossen.

Das Organisationskomitee der nationalen Briefmarkenausstellung Aarau 1938 hat drei Aarg. Bildhauer Mitglieder der Sektion Aargau zu einer engern Konkurrenz eingeladen zur Erlangung von einem Entwurf für eine Plaquette. Ausserdem sind alle Mitglieder der Sektion Aargau zu einer Plakatkonkurrenz für den gleichen Zweck aufgefordert worden. Der Entscheid für beide Konkurrenzen steht noch aus.

Die Jahresausstellung der Aargauer im September 1937 hat diesmal grössere Dimensionen angenommen. Wir wollten unseren verstorbenen Kollegen Jakob Wyss mit einer Auslese seiner Werke ehren und mussten deshalb beide Säle im Saalbau Aarau in Anspruch nehmen. Diese Gedächtnisausstellung hat vielen die Wyss als Künstler nur wenig kannten die Augen geöffnet und gezeigt, was für ein starkes echtes Talent Wyss war. Die Ausstellung wurde durch eine Vernissage eröffnet. Verkauft wurden Werke im Betrage von Fr. 8310.— (Ankäufe von Staat, Stadt und Kunstverein Fr. 4110.—, Private Ankäufe Fr. 4200.—).

Der diesjährigen Grabenausstellung war nicht der gehoffte Erfolg beschieden. Die Verkaufssumme beträgt nur Fr. 1910.— gegen Fr. 3000.— im Vorjahre.

Die Generalversammlung der Sektion Aargau fand Anfang November in der Brauerei Senn in Zofingen statt. Die gemütliche Zusammenkunft hat wieder eine grosse Zahl Aktive und Passive sowie Kollegen aus benachbarten Sektionen zu ein paar fröhlichen Stunden vereinigt.

M. BURGMEIER.

Sektion Basel. 1. Unsere Jahresversammlung wurde am 22. Mai in der Kunsthalle abgehalten.

2. Vor unserem Lokal, im Kunsthallegarten, haben wir, zusammen mit der Basler Künstlergesellschaft und dem Basler Kunstverein, eine Bocciabahn erstellen lassen, welche an bestimmten Tagen unseren Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung steht.

3. Am 26/27. Juni hatten wir die Freude, anlässlich der Delegierten- und Generalversammlung, die Kollegen der G. S. M. B. A. in Basel zu empfangen. Petrus hatte uns mit gutem Wetter bedacht, so dass sich unser Programm reibungslos abwickeln konnte. Die Fahrt auf dem Rhein mit Trommel- und Pfeiferbegleitung scheint, nach den uns zugegangenen Schreiben zu schliessen, besonderen Eindruck hinterlassen zu haben.

Auch das neue Kunstmuseum wurde, wie sich's gehört, viel bewundert und kritisiert.

4. Im September veranstaltete unsere Sektion in der Kurbrunnenhalle in Rheinfelden eine Ausstellung. Leider war ihr kein finanzieller Erfolg beschieden. Es wurde ein Aquarell verkauft!

5. Im Kampf für die Abberufung der Kommission des Basler Kunstvereins sah sich die Sektion gezwungen, sich der Opposition anzuschliessen. Da die Sache noch nicht abgeschlossen ist, sehen wir heute von einer weiteren Berichterstattung ab.

6. Am 6. Dez. fand im Café Spitz unser Santiklausfest statt, unter grosser Beteiligung von Aktiven, Passiven und Gästen. F. SCHOTT.

Die *Sektion Bern* zählt heute 86 Aktive (4 Neuwahlen) und 130 Passive.

Im April wurde in der Kunsthalle eine Gedächtnisausstellung von Emil Carinaux veranstaltet, die das ernste Streben des lieben Kollegen, in zusammenhängender Anordnung vor Augen führte.

Im Herbst wiederholten wir zum dritten Mal die Schaufensterausstellung an der Kramgasse. Der Verkauf war mässig. Dank der Verlosung, die, wie im Vorjahr, in einer Auflage von 10 Tausend durchgeführt wurde, konnte trotzdem einer Anzahl von Kollegen, durch Ankäufe, über die schlechte Zeit hinweggeholfen werden.

Erfreulicher war das Ergebnis der Weihnachtsausstellung. Die Verkäufe erreichten die Totalsumme von Fr. 26,678.—, wobei allerdings nur Fr. 8378.— auf private Ankäufe entfallen.

Am 3. Dezember demissionierte unser Präsident Herr Dr. Schmitz. Die Leitung der laufenden Geschäfte übernahm ad interim der Vizepräsident.

Die Neuwahl des Präsidenten findet am 12. Februar 38 statt.

Hermann HODLER.

Sektion Freiburg. Im verlaufenen Jahre hielt unsere Sektion 10 Sitzungen ab. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte versammelte sich der Vorstand 8 Mal. Der Bestand der Sektion beträgt gegenwärtig 13 Aktiv- und 32 Passivmitglieder. Als neues Aktivmitglied wurde dieses Jahr Herr Edmond Lateltin, Kantonsarchitekt, aufgenommen. Herr Lateltin hat für unsere Gesellschaft immer viel Interesse bezeugt und wird für uns einen wertvollen Mitarbeiter sein. Wir verzeichneten ebenfalls die Aufnahme, als Passivmitglied, des Herrn Ingenieur Guido Bonzanigo. Andererseits haben wir als Anerkennung für geleisteten Dienste bei Ausstellungen und

für die Interesse zur Kunst, die Passivmitgliedskarte verliehen an die Herren Professor Alphonse Aeby, Lehrer Ed. Hertig, Gabriel Oberson und Pierre Verdon, Redaktoren. Herr Jean Risse wurde schon vor mehreren Jahren zum Passivmitgliede ernannt in Anerkennung der unzähligen, unserer Sektion erwiesenen Dienste.

Im Laufe des Jahres wurden wir hart betroffen durch den tragischen Tod unseres Kollegen und Freundes Louis Vonlanthen. Der schöne Nekrolog in der Juli-Nummer *Schweizer Kunst*, aus der Feder von Jean Risse, hat die fruchtbare Tätigkeit unseres ausgezeichneten Kollegen geschildert. Wer ihn kannte wird ihn in bester Erinnerung behalten.

Um den Bestand unserer Aktivmitglieder zu heben, haben wir drei junge Freiburger Künstler auf die Gesellschaftsausstellung, kommenden Frühjahr, in Basel, aufmerksam gemacht. Da die Beurteilung dieser Jury in Bezug auf Aufnahme in die Gesellschaft derjenigen der Salonjury gleichwertig ist, wird ihnen Gelegenheit geboten, sich um Aufnahme in die Sektion zu bewerben.

Trotz der schweren Zeiten und dank der guten Kassenführung hat sich das Vermögen der Sektion um Fr. 204.35 vermehrt.

Mit der Tradition abbrechend und um unseren Ausstellungen eine gewisse Abwechslung zu verleihen, hat die Sektion beschlossen, in der Jahresausstellung dem Publikum nur Arbeiten auf Papier zu zeigen, d. h. Zeichnungen, Radierungen, Lithographien, Aquarelle, etc. Die Ausstellung fand vom 20. November bis 12. Dezember im Kunstgewerbemuseum statt. Gleichzeitig wurde zu Ehren Louis Vonlanthens eine kleine Gedächtnisausstellung einiger seiner Zeichnungen und Aquarellen veranstaltet.

Eine Verbesserung in der Anordnung des Saales wurde durch das Entgegenkommen unseres Kollegen Kantonsarchitekten Lateltin erzielt. Obschon der Saal vom Stadtzentrum und vom Verkehr abgelegen liegt, war die Zahl der Besucher etwas höher als im Vorjahre.

Die Verkäufe beliefen sich auf Fr. 1105,—. Die Stadt Freiburg und die Gesellschaft der Kunstfreunde haben auch diesmal unsere Künstler durch Ankäufe ermutigt. In den letzten Jahren schlossen unsere Ausstellungen stets mit einem Defizit von mehreren hundert Franken ab. Durch beträchtliche Verminderung der Druckkosten haben wir dieses Jahr bedeutende Ersparnisse erreicht, sodass das Defizit nur noch Fr. 60,75 beträgt. Die Erfahrung hat bewiesen, dass Kino und Radio ausgezeichnete Werbemittel für Ausstellungen sind.

Zwei Kollegen, Oscar Cattani und Gaston Thévoz haben diesen Herbst Privat-ausstellungen veranstaltet.

Unser Kollege Hiram Brulhart wurde durch das Los zur Ausführung der Arbeit bestimmt, die unsere Sektion ihren Passivmitgliedern überreicht.

Das Jahresessen wurde auf Februar hinausgeschoben. Hoffentlich trägt die Fastnachtstimmung dazu bei, dass unsere Passivmitglieder Freundschaftsbände knüpfen und dass unsere Aktiven sich der Kameradschaft hingeben.

Zum Schluss spreche ich noch den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitgliedern guten Willens, die uns in der Arbeit beigestanden sind, den besten Dank aus. Ich hege den Wunsch, dass das Jahr 1938, trotz den unfreundlichen Aussichten, für unsere Gesellschaft doch gedeihlich wird, und dass gutes Einvernehmen unter den Mitgliedern einer gleichen Berufsgruppe zur geistigen und materiellen Entwicklung der Künstlerschaft beitragen möge.

Fréd. JOB.

Sektion Genf. Das Jahr 1937 war für uns verhältnismässig ruhig. Der Abendunterhaltung in den Sälen des Hotel Bellevue's, am 17. April, wurde nicht der gehoffte Erfolg beschieden. Vielleicht war das Datum zu spät angesetzt ; dass der Anlass in einem Hotel stattfand, hat vielleicht auch manchem Kollege nicht gepasst. Wir hoffen, dieses Jahr mehr Glück zu haben. Um neue Mitglieder zu gewinnen, hat die Sektion beschlossen, eine für sie bestimmte Lithographie drucken zu lassen. Letztes Jahr wurde das Blatt von Maurice Barraud ausgeführt und auch liebenswürdigerweise geschenkt ; dieses Jahr wurde sein Bruder, Gustave François damit beauftragt.

Das wichtige Ereignis des Jahres 37 war der gemeinsame Rücktritt der Kunstkommission, der eigentlich alle Künstler berührt. Ursache dazu war die Gründung, im Geheimen, einer Unter-Kommission, die alte Werke zu kaufen hat. Wenn ich Ihnen aber sage, dass sogar die Werke Hodlers von der Leitung des Museums und vom Stadtrat als alte Werke betrachtet werden, so werden Sie unsere Aufregung begreifen. Die Angelegenheit ist zwar noch nicht abgeschlossen da noch keine Kommission ernannt wurde und wenn auch einige Personen Ausstellungen besuchen und Bilder für das Museum ankaufen, so geschieht dies ausserhalb irgendwelches Reglement. Der vollständige Mangel an gutem Willen seitens des Stadtrates und des Konservators der Künste hat die Künstler veranlasst, eine Resolution zu fassen, die es allen Mitgliedern unserer Sektion sowie des Syndikates untersagt, dieser Kommission beizutreten. Mehrere wurden angefragt, alle aber haben abgelehnt.

Wenn der Platz Genf geschäftlich hart betroffen ist, so ist er es selbstverständlich auch in künstlerischer Hinsicht. Fast alle unsere Mitglieder leiden an dem fast vollständigen Ausbleiben von Verkäufen und der Eingang der Jahresbeiträge wird recht schwierig. Der Mut bleibt aber gleichwohl gut, Solidarität und Kameradschaft geben nicht nach. Wenn auch manchmal die Not und das Elend schlechte Berater sind, so tun gewiss alle unsere Mitglieder ihr Möglichstes nicht darauf zu horchen.

Die Sektion Genf versichert Sie alle ihrer besten Freundschaft und ihres besten Willens.

E. MARTIN.

Sektion Graubünden. Auf unser erstes Vereinsjahr dürfen wir mit freudiger Genugtuung zurückblicken. Wenn auch mancher Plan nicht zur Ausführung gekommen ist, so hat sich doch der innere Zusammenhang unter unsern Mitgliedern immer mehr gefestigt. Starker und wertvoller Zuwachs an Aktiv- und Passivmitgliedern war uns natürlich äusserst willkommen. Was die Organisation der gemeinschaftlichen Arbeit anbelangt, so lag es in der Natur der Dinge, dass gleichsam tastend ein Weg gesucht werden musste, der mit den Statuten und Gewohnheiten der Schwestersektionen im Einklang stehend, dennoch der ganz besonderen Verhältnisse in unserer Sektion Rechnung zu tragen hat, wobei die besondere Schwierigkeit darin liegt, dass die Mitglieder sehr weit von einander entfernt wohnen.

Unser Einvernehmen mit dem Bündner Kunstverein ist das denkbar schönste, der Leitung desselben sei auch hier der herzliche Dank unserer Sektion ausgesprochen für ihre tatkräftige Unterstützung unserer Bestrebungen.

Die Ausstellungstätigkeit war 1937 noch nicht so gross wie wir sie gewünscht hätten, dagegen sind für 1938 mehrere Ausstellungen in Vorbereitung.

Eine vollzählig besuchte Mitgliederversammlung fand am 24. August in Sama-

den statt. Die Generalversammlung wurde in Chur am 28. November abgehalten anlässlich der Vernissage der Weihnachtsausstellung. Am Vorabend vereinigte uns ein gemütliches Nachtessen im Hotel « Stern » mit unsern Passiven und weitem Kunstfreunden. Bei Musik, Gesang und Tanz verstrichen die Stunden rasch. Der sehr beifällig aufgenommene Anlass soll sich von nun an jedes Jahr wiederholen.

L. MEISSER.

Sektion Luzern. Auch das Jahr 1937 war, wie das vorhergehende für die Sektion Luzern ohne schwerwiegende Vorkommnisse.

Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden in 12 Mitgliederversammlungen, die nicht immer gut besucht waren, erledigt. Im Mitgliederbestand ist wenig verändert worden. Ein allzu säumiges Aktivmitglied musste leider von der Aktivenliste gestrichen werden. Dafür erhielten wir Ersatz durch den Uebertritt eines Mitgliedes einer andern Sektion in die unsrige. Das Thema : Passivmitglieder, ist leider unerfreulich geblieben wie bisher.

Bei der Ersatzwahl für zwei ausgetretene Mitglieder des Vorstandes der Kunstgesellschaft Luzern trat die Sektion Luzern, die bis jetzt in dieser Kommission nicht vertreten war, für eines ihrer Mitglieder ein. Da von anderer Seite eine etwas extreme Persönlichkeit als Kandidat aufgestellt wurde, drohte sich die Lage etwas zuzuspitzen. Durch Aufstellung einer für beide Richtungen annehmbaren Kompromisskandidatur wurde dies verhindert und die Sache zu aller Zufriedenheit geregelt.

Im Juni konnte die Sektion den 70. Geburtstag ihres verdienten Mitgliedes Hans Beat Wieland feiern. Sie tat dies in einer gemütlichen Zusammenkunft, zu der ausser den Aktiven auch noch weitere Freunde des Jubilars geladen wurden. Der Abend verlief in fröhlichem Beisammensein. Als Andenken wurde eine Originalzeichnung überreicht.

Einigen Staub wirbelte die Plakatkonkurrenz des eidgenössischen Schützenfestes in Luzern 1939 auf. Da sich das Organisationskomitee dieses Festes nicht entschliessen konnte, unsere Normen als Grundlage der Konkurrenz zu nehmen, sah sich der Z. V. veranlasst, von der Beteiligung an derselben unseren Gesellschaftsmitgliedern abzuraten. Da dies in nicht sehr zwingender Form geschah, sah sich auch unsere Sektion nicht genötigt, schärfer vorzugehen und zog sich dadurch den Vorwurf von Seiten des Z. V. zu, einen Mangel an Solidaritätsgefühl in dieser Sache gezeigt zu haben. Es war der Sektion Luzern aber nicht schwer zu zeigen, dass dieser Tadel auf einem Irrtum beruhe. Der Verlauf der Konkurrenz zeigte übrigens :

1. dass doch eine ganze Anzahl unserer Mitglieder mitgemacht haben musste ;
2. dass unsere Gesellschaft keine Mittel besitzt, dies zu verhindern ;
3. dass doch wohl ein weit besseres Resultat erreicht worden wäre, wenn das Schützenfestkomitee durch Anerkennung unserer Normen es allen unseren Mitgliedern ermöglicht hätte, mitzumachen.

Damit schliesst unsere Berichterstattung und wir hoffen, auf ein erspriessliches Jahr 1938.

Dr. Th. BARTH.

(Schluss der Berichte in der nächsten Nummer).

**Les changements d'adresses aux Caissiers
des sections s. v. p.**

**Adressänderungen bitte an die Sektions-
kassiere melden.**

Conférence des Présidents

29 janvier 1938 à Berne.

Sont présents :

1. *Comité central* : Blailé, Hugin, Vibert, Burgmeier, Bolens, Prochaska, Clément et le secrétaire général.

2. *Présidents de sections* ou leur représentant : Argovie-Burgmeier, Bâle-Schott, Berne-Hodler, Fribourg-Job, Genève-Martin, Grisons-Meisser, Lucerne-Barth, Neuchâtel-Perrin, Saint-Gall-Egli, Soleure-Walter, Tessin-Patocchi, Vaudoise-Hartmann, Zurich-Fries.

Excusée, la section de Paris.

Le président ouvre la séance à 10 h. 30 et salue l'assistance, notamment Hodler, vice-président de la section de Berne et Fries-Zurich, qui assistent pour la première fois à la Conférence.

C'est la première fois aussi que celle-ci a lieu sans notre cher président d'honneur Righini, dont Blailé rappelle en termes émus les nombreux mérites. L'assistance se lève pour honorer sa mémoire.

Jury. Le président rappelle que les sections ont été invitées à compléter s'il y a lieu la liste des propositions du C. C. pour le jury de notre exposition.

En réponse à une question posée par Schott (Bâle), si les sections peuvent rayer des noms sur cette liste, le président déclare que le C. C. entend maintenir son droit à élaborer une liste de propositions, qui peut être complétée par celles des sections. Néanmoins, dans des cas spéciaux et motivés par elles, les sections peuvent prier le C. C. de ne pas porter en liste tel ou tel artiste.

Caisse de secours. Le Comité de la Caisse de secours nous avait tout d'abord suggéré de lui proposer deux membres en remplacement de Righini. Le C. C. a proposé Fries, Zurich, et Burgmeier, Aarau. Puis nous avons appris que la Caisse de secours, pour motifs d'opportunité, envisageait de ne nommer qu'un seul remplaçant. La décision sera prise très prochainement.

La question de nos *normes de concours* a provoqué, à l'occasion de récents concours d'affiches, certaines discussions. Une suggestion a été faite à la section de Zurich par l'un de ses membres, tendant à abandonner l'application de ces normes pour les concours d'affiches, celles-ci étant, de plus en plus, du domaine des arts appliqués. Le C. C. partage ce point de vue et prie les sections de l'étudier. Il fera l'objet d'une proposition du C. C. à la prochaine assemblée des délégués.

Le C. C. se propose aussi de faire figurer à l'ordre du jour de la prochaine assemblée des délégués la suppression de la reconnaissance du *Salon d'automne*, valable jusqu'ici pour une demande d'admission de candidats. Il désire que les sections discutent aussi ce point, pour simplifier la tâche des délégués au moment de l'assemblée.

Société suisse des beaux-arts. Le président central fait un exposé de la situation. Il reconnaît le rôle joué par le Kunstverein dans le passé et ne lui dénie nullement sa place et ses droits. Mais ses dirigeants actuels ont des ambitions dépassant ce que nous pouvons accepter. Il cite certains faits qui doivent nous inciter à la plus grande prudence.

Exposition nationale suisse Zurich 1939. Hugin rapporte sur la question des beaux-arts à l'Exposition nationale de Zurich 1939. Là aussi, le Kunstverein a agi d'une manière étrange. Il voulait organiser lui-même une exposition spéciale — exposition modèle — dans l'enceinte de l'exposition alors que le Comité de l'exposition, d'accord avec la Société des beaux-arts de Zurich, a prévu une exposition au Kunsthaus de Zurich. C'est en définitive ce dernier projet qui sera réalisé.

Différents concours devant être organisés en vue de l'Exposition nationale, Hugin voudrait connaître l'avis des présidents à savoir si, à côté de certains concours restreints, il n'y aurait pas lieu de faire, parmi les peintres, un concours général comme ce fut le cas pour les sculpteurs. A l'unanimité, les présidents se prononcent pour un concours général. Des concours restreints devraient en outre être organisés par régions, Suisse allemande et Suisse romande séparément. Hugin, qui est notre représentant au Comité de l'Exposition nationale, fera part de ces vœux.

Aux *suggestions*, le président exprime le vœu que les sections songent à le remplacer à la présidence centrale. Cette velléité est accueillie par des protestations unanimes, devant lesquelles Blailé s'incline.

Burgmeier, Aarau, demande si l'Exposition régionale du Kunstverein suisse aura lieu cette année malgré notre propre exposition générale de Bâle.

Le président répond qu'il a été, verbalement et officieusement seulement, consulté pour savoir si notre Société verrait un inconvénient à une régionale en 1938. Il a réservé sa réponse, mais à ce jour aucune communication ne nous a été faite. Selon le programme de rotation préconisé par le Département fédéral de l'Intérieur et admis par la Commission fédérale des beaux-arts, l'ancien Turnus ne devait pas avoir lieu la même année qu'un Salon fédéral ou qu'une Exposition générale de notre Société.

De l'avis général, ce principe devrait être maintenu.

Barth, Lucerne, demande pourquoi le règlement de notre exposition générale porte que le 10 % sera prélevé sur le prix du catalogue, alors que ce 10 % est calculé, aux expositions nationales, sur le prix de vente effectif. Cette mesure peut, dit Barth, faire manquer à un artiste une vente, s'il consent, à un acheteur, une réduction sur le prix du catalogue.

Le président répond que cette clause a toujours figuré dans notre règlement et qu'elle a pour but d'éviter, de la part de certains artistes, une estimation exagérée de leurs œuvres.

La question sera toutefois étudiée par le C. C. pour les expositions futures.

Les sections de Paris et de Saint-Gall présentent chacune une suggestion quant au jury de nos expositions. Le C. C. les étudiera et y répondra.

Fries, Zurich, a été consulté par la police des étrangers quant à une demande d'entrée en Suisse, pour y exposer et vendre ses œuvres, d'un sculpteur nommé Ambrosi. La valeur artistique de ces œuvres est nulle. Fries voudrait, comme la section de Berne l'avait demandé, que les décisions des polices cantonales des étrangers soient communiquées à toutes les sections. Il a été consulté aussi quant à l'entrée en Suisse d'un nommé Alex. Klein, peignant avec le pied. Ce cas relève, dit Fries, plutôt du théâtre-variété. Sans que des œuvres soient présentées, il est impossible d'émettre un jugement.

Aux *divers* Perrin, Neuchâtel, revendique pour sa section l'honneur d'organiser la prochaine assemblée des délégués et l'assemblée générale, certaines difficultés

paraissant s'opposer momentanément à l'organisation de ces assemblées par la section tessinoise, qui s'était mise sur les rangs pour cette année.

Vibert rappelle le 20^{me} anniversaire, en mai prochain, de la mort de Ferd. Hodler. Hugin est chargé de rechercher le cliché d'une photo, Hodler battant le tambour, parue récemment dans la *Gazette de Zurich*.

Walter, Soleure, demande ce que nous pouvons faire pour des membres âgés de notre Société qui n'ont jamais ou rarement été admis à exposer chez nous. Aux salons fédéraux la participation à 10 salons donne droit à une œuvre. Le président explique que le jury peut être renseigné sur des cas spéciaux, mais qu'aucune règle ne saurait être établie en dérogation du règlement.

Séance levée à 18 h.

Le secrétaire général.

Rapports des Sections.

La *Section d'Argovie* liquida ses affaires en 9 séances. L'effectif en est de 20 membres actifs et 72 passifs.

La suggestion faite au Conseil communal d'Aarau par la section d'Argovie et la Société argovienne des Beaux-Arts, tendant à remplacer la fontaine en fonte du « Graben » par une fontaine décorative a été réalisée au cours de l'exercice. Cinq sculpteurs argoviens furent invités à un concours restreint. Le jury proposa pour exécution le projet d'Ed. Spörry et le Conseil communal se rallia à la décision du jury.

Le Comité d'organisation de l'Exposition nationale de philatélie, Aarau 1938, invita trois sculpteurs argoviens membres de la section à un concours restreint pour une plaquette. En outre tous les membres de la section furent invités à un concours d'affiche pour la même manifestation. Le résultat de ces deux concours n'est pas encore connu.

L'exposition annuelle des artistes argoviens, en septembre 1938, a pris cette fois des proportions plus grandes. Il s'agissait d'honorer notre collègue décédé Jacob Wyss par une sélection de ses œuvres ; c'est pourquoi il a fallu occuper les deux salles du « Saalbau ». Cette exposition a ouvert les yeux à beaucoup de ceux ne connaissant que peu Wyss en tant qu'artiste ; elle a montré quel talent fort et réel Wyss possédait. Un vernissage fut organisé pour l'ouverture. Il y fut vendu pour Fr. 8310.— (achats de l'État, de la Ville et de la Société des Beaux-Arts Fr. 4110.—, du public Fr. 4200.—).

Le succès escompté pour l'exposition au « Graben » ne fut pas obtenu ; les ventes n'atteignirent que Fr. 1910.— contre Fr. 3000.— l'année précédente.

L'assemblée générale de la section d'Argovie eut lieu au début de novembre à la Brasserie Senn, à Zofingue. Un grand nombre d'actifs, de passifs et de collègues de sections voisines prirent part à cette réunion amicale et passèrent ensemble quelques heures joyeuses.

M. BURGMEIER.

Section de Bâle. 1. Notre assemblée générale eut lieu le 13 mai à la Kunsthalle.

2. Avec l'Association des artistes bâlois et la Société bâloise des Beaux-Arts, nous avons fait installer dans le jardin de la Kunsthalle, devant notre local, un jeu de boules, mis certains jours gratuitement à la disposition de nos membres.

3. Nous avons eu la joie, les 26/27 juin à l'occasion de l'assemblée des délégués et de l'assemblée générale, d'accueillir les collègues P. S. A. S. à Bâle. Saint-Pierre nous a accordé le beau temps de sorte que notre programme put se dérouler sans accroc. La promenade sur le Rhin, avec accompagnement de tambours et fifres, paraît avoir fait une impression toute particulière, à en juger par les lettres qui nous sont parvenues.

Le nouveau Musée fut, comme de juste, dûment admiré et critiqué.

4. En septembre notre section organisa une exposition à l'Établissement thermal de Rheinfelden. Le succès financier fit défaut ; il s'y vendit une aquarelle !

5. La section se vit obligée de se joindre à l'opposition dans la lutte pour la révocation du comité de la Société bâloise des Beaux-Arts. L'affaire n'étant pas terminée nous ne nous y étendrons pas.

6. La Saint-Nicolas fut fêtée le 6 décembre au Café Spitz, par un grand nombre d'actifs, de passifs et d'invités.

F. SCHOTT.

La *Section de Berne* compte aujourd'hui 86 membres actifs (4 admissions) et 130 membres passifs.

En avril fut organisée à la Kunsthalle une exposition rétrospective des œuvres d'Émile Cardinaux, qui montra d'une manière suivie l'effort sérieux de ce cher collègue.

Pour la troisième fois fut répétée en automne l'exposition en devantures à la Kramgasse. Les ventes furent médiocres. La loterie de dix mille billets comme l'année précédente, permit cependant, par des achats, de venir en aide à un certain nombre de collègues.

Le résultat de l'exposition de Noël fut plus réjouissant. Les ventes atteignirent la somme totale de Fr. 26,678.— dont, il est vrai seulement Fr. 8378.— pour les achats du public.

Notre président, M. le Dr Schmitz, démissionna le 3 décembre. C'est le vice-président qui par intérim expédie les affaires courantes. Le remplacement du président aura lieu le 12 février 1938.

H. HODLER.

Section de Fribourg. Durant l'année qui s'achève aujourd'hui, notre section a tenu 10 séances. Pour expédier les affaires courantes, notre comité a siégé 8 fois. L'effectif de la société est actuellement de 13 membres actifs et de 32 membres passifs. Nous avons eu à enregistrer cette année l'admission de M. Edmond Lateltin, architecte cantonal, comme nouveau membre actif. M. Lateltin a toujours témoigné beaucoup d'intérêt à notre société et il sera pour nous un précieux collaborateur. Nous signalons également l'admission de M. Guido Bonzanigo, ingénieur, comme nouveau membre passif. D'autre part, en récompense des services rendus lors de nos expositions et de l'intérêt qu'ils portent aux arts, nous avons offert la carte de membre passif à MM. Alphonse Aeby, professeur ; Édouard Hertig, instituteur ; Gabriel Oberson et Pierre Verdon, rédacteurs.

M. Jean Risse a déjà été, il y a plusieurs années nommé membre passif en remerciement des innombrables services qu'il a rendu à la section.

Au cours de l'année, nous avons été durement éprouvés par la mort si tragique de notre collègue et ami Louis Vonlanthen. Un bel article nécrologique signé de Jean Risse, a paru dans le numéro de juillet de l'*Art suisse*, retraçant la féconde

activité de l'excellent confrère que nous venons de perdre. Tous ceux qui l'ont approché gardent de lui le meilleur souvenir.

Afin d'augmenter l'effectif de nos membres actifs, nous avons signalé l'exposition annoncée pour ce printemps au Kunsthaus de Bâle, à trois jeunes artistes de Fribourg. Comme les décisions du jury de cette exposition sont équivalentes pour l'admission, à celles des jurys des Salons nationaux, l'occasion leur sera offerte de présenter leur candidature à notre section.

Malgré les temps durs que nous traversons, grâce à la bonne gestion de notre trésorerie, la fortune de la section accuse une augmentation de Fr. 204.35.

Rompant avec la tradition et désireuse de donner un peu de variété à nos expositions, la section a décidé d'organiser son exposition annuelle en ne présentant au public que des travaux exécutés sur papier, soit : dessins, eaux-fortes, lithographies, aquarelles, etc. L'exposition a eu lieu au Musée des Arts et Métiers, du 20 novembre au 12 décembre. La section a tenu à honorer la mémoire de Louis Vonlanthen en organisant simultanément à notre exposition une petite rétrospective de quelques-uns de ses dessins et aquarelles.

Une amélioration dans la disposition de la salle a été réalisée grâce à l'obligeance de notre confrère Lateltin, architecte cantonal. Bien que cette salle soit située en dehors du centre de la ville et de la circulation, le nombre des entrées a été quelque peu supérieur à celui de l'an dernier.

Les ventes ont atteint le chiffre de Fr. 1105.—. La Ville de Fribourg et la Société des Amis des Beaux-Arts ont voulu, cette année encore, encourager nos artistes par un achat.

Ces dernières années, le résultat financier de nos expositions était toujours déficitaire de plusieurs centaines de francs. En diminuant sensiblement les frais d'imprimés, nous avons pu réaliser, cette année, d'importantes économies. Le déficit n'a été que de Fr. 60.75. L'expérience nous a montré que la radio et le cinéma sont d'excellents moyens de publicité pour les expositions.

Deux de nos confrères : Oscar Cattani et Gaston Thévoz ont organisé cet automne des expositions particulières.

Notre collègue Hiram Brulhart a été désigné par tirage au sort pour l'œuvre offerte par notre section à ses membres passifs.

Le souper annuel a dû être renvoyé en février. Espérons que l'atmosphère du Carnaval sera propice à nos membres passifs pour nouer des liens amicaux et pour nos membres actifs à se retremper dans la bonne camaraderie.

Pour terminer, j'exprime encore mes remerciements aux membres du comité et à tous les membres de bonne volonté qui nous ont aidé dans notre travail. Je forme les vœux pour que l'année 1938 soit, malgré les perspectives peu rassurantes, une année prospère pour notre société, et que la bonne entente qui doit régner entre les membres d'un même groupement professionnel, contribue d'une manière efficace au développement des conditions morales et matérielles de nos artistes.

F. JOB.

Section de Genève. L'année 1937 a été pour nous une année relativement calme. La soirée que nous avons donnée le 17 avril dans les salons de l'Hôtel Bellevue n'a pas eu le succès que nous escomptions. La date en était sans doute trop tardive et le fait que cette soirée se passait dans un « hôtel » a sans doute rebuté beaucoup

de nos camarades. Nous espérons avoir plus de chance cette année. Pour nous attirer des membres passifs, la section a décidé de faire tirer une lithographie qui leur est spécialement destinée. Celle de l'année dernière a été faite et donnée gracieusement par notre collègue Maurice Barraud, et celle de cette année a été confiée à son frère, Gustave-François.

L'événement important de l'année 1937 a été la démission collective de la Commission des Beaux-Arts, démission qui intéressait en somme tous les artistes et dont le motif a été la création, en secret, d'une sous-commission destinée à acheter les œuvres anciennes. Mais quand je vous dirai que même les œuvres de Hodler, sont considérées par la Direction du Musée et par le Conseil administratif, comme œuvres anciennes, vous comprendrez notre émoi. Cette affaire n'est du reste pas terminée, puisque aucune commission n'est nommée, et que si quelques personnes s'occupent de visiter les expositions et de choisir des toiles pour le Musée, elles le font en dehors de tout règlement. L'absence totale de bonne volonté de la part du Conseil administratif et du Conservateur des Beaux-Arts, a amené les artistes à voter une résolution interdisant à tous les membres de notre section et du syndicat d'accepter de faire partie de cette commission. Plusieurs d'entre eux ont été pressentis et tous ont refusé.

Si la place de Genève est très éprouvée au point de vue commercial, elle l'est tout autant, et cela forcément, au point de vue artistique. Tous nos membres ou presque tous souffrent d'une mévente à peu près complète et la rentrée de nos cotisations devient très difficile. Mais le moral est bon, Messieurs, le courage reste le même, la solidarité et l'amitié ne fléchissent pas, et si la détresse et la misère sont parfois mauvaises conseillères, tous nos membres font leur possible, j'en suis sûr, pour ne pas les écouter.

La section de Genève, vous présente à tous, Messieurs, ses meilleures amitiés et l'assurance de sa bonne volonté.

E. MARTIN.

Section des Grisons. Nous pouvons considérer notre premier exercice avec satisfaction. Même si maint projet n'a pas été réalisé, les liens intimes entre nos membres se sont raffermis. Une augmentation précieuse du nombre de nos membres actifs et passifs a été la bienvenue. Quant à l'organisation des tâches communes, il était dans la nature des choses de devoir chercher une voie qui soit en accord avec les statuts et avec les habitudes des sections sœurs, tout en tenant compte des conditions toutes spéciales de notre section et de la difficulté causée par l'éloignement des membres les uns des autres.

Nos rapports avec la Société grisonne des Beaux-Arts sont les meilleurs et nous remercions ici cordialement ses dirigeants pour leur appui énergique.

Notre activité au point de vue des expositions ne fut pas en 1937 aussi grande que nous l'aurions désirée ; par contre, plusieurs expositions sont en préparation pour 1938.

Une assemblée à laquelle assistèrent tous les membres eut lieu le 24 août à Samaden. L'assemblée générale eut lieu à Coire le 28 novembre, à l'occasion du vernissage de l'exposition de Noël. La veille, un souper réunit, à l'Hôtel de l'Étoile, actifs, passifs et amis des arts. Chant, musique et danse firent passer les heures rapidement. Cette soirée, dont l'idée fut bien accueillie, se renouvellera dorénavant chaque année.

L. MEISSER.

Section de Lucerne. Comme l'année précédente, l'année 1937 s'écoula pour la section de Lucerne sans événements importants.

Les affaires administratives furent liquidées au cours de 12 séances, pas toujours bien fréquentées. Peu de changements dans l'effectif des membres. Un membre actif par trop négligent dut être rayé de la liste des membres. Il fut compensé par le transfert dans la nôtre d'un membre d'une autre section. La question des membres passifs est toujours peu réjouissante.

A l'occasion du remplacement de deux membres démissionnaires du Comité de la Société des Beaux-Arts de Lucerne, notre section, qui n'y était jusqu'ici pas représentée, est intervenue en faveur de l'un de ses membres. D'un autre côté, il était proposé un candidat quelque peu extrémiste et la situation faillit se gêner. Mais la présentation, par compromis, d'un candidat ayant l'agrément des deux parties, fit rentrer les choses dans l'ordre, à la satisfaction générale.

En juin, la section eut la joie de fêter le 70^e anniversaire de Hans-Beat Wieland, membre méritant de celle-ci. Elle le fit dans une réunion à laquelle avaient été invitées, outre les actifs, des amis personnels du jubilaire. La soirée s'écoula dans une joyeuse ambiance. Un dessin original fut offert en souvenir.

Le concours d'affiche du Tir fédéral Lucerne 1939 provoqua un certain émoi. Voyant que le Comité d'organisation ne pouvait se résoudre à appliquer à ce concours nos normes, le C. C. se vit dans l'obligation de déconseiller aux membres de notre société d'y prendre part. Ceci n'ayant pas été fait d'une manière très impérative, notre section ne crut pas devoir agir plus énergiquement et s'attira par là, de la part du C. C., le reproche d'avoir dans cette affaire manqué d'esprit de solidarité. Mais il ne fut pas difficile à la section de Lucerne de démontrer que ce reproche était erroné.

Le concours montra du reste :

1. qu'un grand nombre de nos membres avaient cependant dû y prendre part ;
2. que notre Société n'est pas en mesure de les en empêcher ;
3. qu'un résultat bien meilleur eut été obtenu si le Comité du Tir fédéral avait, en reconnaissant nos normes, permis à tous nos membres de participer à ce concours.

En conclusion nous souhaitons que 1938 soit une année prospère.

D^r Th. BARTH.

La *Section de Neuchâtel* a organisé son exposition bisannuelle en mai à la Galerie Léopold Robert à Neuchâtel. L'affiche a été confiée aux bons soins de Louis de Meuron. Les visiteurs ne furent pas aussi nombreux qu'à la précédente exposition et les ventes ne se montèrent qu'à Fr. 3320.—.

La soirée des membres passifs fut très revêtue et très réussie. Après les discours d'usage nous avons goûté de très amusants dessins humoristiques projetés à l'écran et commentés en vers par Ernest Röthlisberger. La loterie d'œuvres données gracieusement par les membres de la section, termina la soirée. A cette occasion quelques peintres de la section avaient très ingénieusement décoré les murs de la salle par de grandes et amusantes peintures, donnant à la salle un aspect très sympathique. Ces peintures, exécutées le jour même de la soirée, furent vendues aux enchères et le montant de cette vente versé à la caisse de la section.

Le 31 mai la Société des Amis des arts de Neuchâtel a organisé un souper pour fêter M. Pierre de Meuron ayant à son actif vingt-cinq années de présidence. Nous

y étions représentés par le président de la section. De nombreux membres des P. S. A. S. étaient présents. Des discours très élogieux furent prononcés en hommage à la fidélité et à la bienveillance de M. de Meuron.

En décembre nous avons eu la grande joie de fêter deux de nos membres vénérés, M. Paul Bouvier pour son 80^e et M. William Röthlisberger pour son 75^e anniversaire. L'atmosphère y fut des plus agréables et laissa un souvenir très profond aux assistants.

La section, sur l'initiative de Sturler, participa par un groupe humoristique, au cortège des vendanges. Ce groupe fut très remarqué et remporta un 1^{er} prix.

Nous avons eu le plaisir d'enregistrer le succès de Georges Dessouslavy au concours pour la décoration murale de la nouvelle gare des C. F. F. à Neuchâtel. Une première peinture, ayant été découverte, souleva de la part d'une partie du public, soutenu par la *Suisse libérale*, une véritable « cabale ». Avec de nombreux collègues, la section est intervenue ; par des articles envoyés à la presse nous avons protesté énergiquement contre les procédés incorrects des détracteurs et nous avons adressé à Dessouslavy nos sentiments de sympathie et de solidarité.

Nous profitons de l'occasion pour remercier notre dévoué caissier, M. Détraz, pour le zèle et la parfaite maîtrise de sa gestion. LÉON PERRIN.

(La suite des rapports au prochain numéro.)

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Communications du Comité central.

Fast jeden Monat hat der Z. V. die Freude, Mitgliedern zum 60. oder 70. Geburtstag zu gratulieren. Im Dezember war es Arnold Hünérwadel, Bildhauer in Zürich, im Januar Hermann Meyer, Maler in Basel, Edmond Bille, Maler in Sierre, Maurice Mathey, Maler, Le Locle und Ed. Schild, Maler, Brienz, die das 60. Altersjahr erreichten und Hans Suffert, Maler in Basel das 70. Der Z. V. entschuldigt sich, wenn aus Unwissenheit jemand vergessen wird, es kann vorkommen, dass er eben nicht benachrichtigt wird.

Es liegt ihm aber daran, unseren Mitgliedern den 60. Geburtstag, am 27. Februar, unseres werten Zentralpräsidenten, Alfred Blailé mitzuteilen. Von Herzem wünschen wir ihm Alles gute.

* * *

Presque chaque mois, le C. C. a le plaisir de faire des vœux à des membres de notre Société pour un anniversaire, le 60^{me} ou le 70^{me}. En décembre dernier, c'étaient Arnold Hunerwadel, sculpteur à Zurich, en janvier Hermann Meyer, peintre à Bâle, Edmond Bille, peintre à Sierre, Maurice Mathey, peintre au Locle et Ed. Schild, peintre à Brienz, qui atteignaient leurs 60 ans, et Hans Suffert, peintre à Bâle, ses 70 ans.

Le C. C. s'excuse d'omissions involontaires, provenant uniquement du fait qu'il ignore quelquefois des anniversaires, ceux-ci ne lui ayant pas été signalés.